



# FRAKTION. AKTUELL.

Bezirksmagazin der CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf

## Dreieck Funkturn

Kluge Verkehrspolitik  
geht anders

Seite 10

## ÖPNV

### Weiterentwickeln

U1 bis zum Halensee  
verlängern

Seite 8

# WACHSENDE STADT

Leitbild oder Leidbild? - Pläne des Senats drohen  
zum Rohrkrepierer zu werden.

Seite 11



**Liebe Charlottenburg-Wilmersdorfer,**

in dieser Ausgabe von Fraktion.Aktuell. möchten wir Sie insbesondere über die Themen informieren, die uns auf unserer Klausurtagung Anfang November beschäftigt haben. Diese Themen vom Ausbau der A100, der Verlängerung der U1 bis Halensee, der Stärkung des Ehrenamtes bis zur Sauberkeit in unseren Schulen werden uns im Bezirk im Jahr 2020 und darüber hinaus begleiten. Wir möchten Sie an unseren Überlegungen beteiligen und den Dialog mit Ihnen durch Befragungen und im direkten Kontakt auf Veranstaltungen weiter stärken.

Unter anderem haben wir hierzu einen Newsletter etabliert. Dieser informiert Sie monatlich über unsere aktuellen Anträge und Initiativen. Der Newsletter kann jederzeit über unsere Webseite bestellt werden. Weiterhin werden wir Stadtteildialoge in Charlottenburg-Wilmersdorf durchführen. Unter dem Motto „Reden wir drüber“ werden unser Mitglied des Deutschen Bundestages, unsere Mitglieder im Abgeordnetenhaus von Berlin, Mitglieder des Bezirksamtes, sowie der Bezirksverordnetenversammlung für Sie dabei sein. Von Abfall auf der Straße bis zu zugewandten Einfahrten. In unserem Stadtteildialog nehmen wir Vorschläge auf und werden entsprechende Aufträge ableiten.

Im Namen der CDU-Fraktion von Charlottenburg-Wilmersdorf wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Wir freuen uns auch im kommenden Jahr auf den Austausch mit Ihnen.

*Susanne Klose*

**SUSANNE KLOSE**  
Fraktionsvorsitzende



**AKTUELLES**

**3 WEIHNACHTSBELEUCHTUNG**  
Betteln für eine Beleuchtung

**GASTBEITRAG**

**4 - 5 BREITSCHIEDPLATZ**  
Drei Jahre nach dem Anschlag

**SOZIALES**

**6.1 SCHULREINIGUNG**  
um Tagesreinigung ergänzen

**6.2 BUNDESTEILHABEGESZETZ**  
Umsetzung in unserem Bezirk

**7.1 VIELFALT IM KIEZ**  
Das Haus am Lietzensee

**7.2 CDU-FRAKTION FORDERT**  
Kostenlose Fahrscheine für Ehrenamtliche

**STADTENTWICKLUNG**

**8.1 WESTKREUZBRACHE**  
Für die Stadt entwickeln

**8.2 ÖPNV WEITERENTWICKELN**  
U1 bis zum Halensee verlängern

**9.1 PAKRAUM**  
Bewirtschaftungszone einrichten?

**9.2 WILMERSDORFER STRASSE**  
Fußgängerzone ausweiten

**GASTBEITRAG**

**10 AUTOBAHNDREIECK**  
Kluge Verkehrspolitik geht anders

**11 HOCHHAUSLEITBILD**  
Leitbild oder Leibleid?





## WEIHNACHTSBELEUCHTUNG

Betteln für eine Beleuchtung

Ein Beitrag von Simon Hertel

**15** Jahre lang funktionierte die Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung am Kudamm durch den Stadtmöbliierer Wall reibungslos. Bis plötzlich eine Intransparenz der Vergabe gerügt wurde und der Berliner Senat daraufhin prompt den Vertrag auslaufen ließ, ohne jedoch dabei für einen Moment an die Sicherung der zukünftigen Finanzierung zu denken. Das Schlamassel war vorprogrammiert.

Lange blieb es also unklar, ob die diesjährige Weihnachtsbeleuchtung überhaupt stattfinden wird. Kurz vor Weihnachten konnte man sich nun doch noch einigen. Der Betrag wird einmalig durch die Wall GmbH und den Berliner Senat, sowie ab 2019 zukünftig durch die Immobilienfirma CG Gruppe getragen – wie es 2020 mit dem Restbetrag laufen soll, ist wieder einmal unklar.

An dieser Stelle sei den beiden Berliner Unternehmen herzlich gedankt, denn ohne sie wäre der Ku'Damm dunkel geblieben.

Als CDU-Fraktion fordern wir ein Ende dieser „Bettelei“. Man darf nicht vergessen, dass es sich bei dieser besonderen Weihnachtsbeleuchtung nicht nur um eine Aufwertung einer Geschäftsstraße oder eines Kiezes handelt, sondern um den Tourismusmagneten am Ku'Damm, welcher sich mittlerweile mit der Weihnachtsbeleuchtung in New York City messen lassen kann.

*„Es muss endlich eine langfristige Lösung gefunden werden, jährliches Betteln beim Berliner Senat darf keine Zukunft haben.“*

Simon Hertel

Die Sicherung ist also nicht nur Aufgabe des Bezirks, sondern ein Aushängeschild Berlins und somit von landesweiter Bedeutung.

Deswegen setzen wir uns als Fraktion mit unserem Antrag für eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung durch das Land Berlin in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ein. Ob der Senat dabei mitgeht, bleibt offen. Genauso, wie die Weihnachtsbeleuchtung 2020. ■

# 3 Jahre nach dem *Anschlag*: Aufklärung läuft

Ein Gastbeitrag von Klaus-Dieter Gröhler

Aufklärung zur Chefsache gemacht - Wahlkreisabgeordneter  
Klaus-Dieter Gröhler neuer Vorsitzender des  
Amri-Untersuchungsausschuss



## BREITSCHIEDPLATZ

Drei Jahre nach dem Anschlag: Aufklärung läuft

In Kürze jährt sich der furchtbare Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz durch den Islamisten Amri zum dritten Mal. Seit 20 Monaten versucht ein eigens eingesetzter Untersuchungsausschuss des Bundestages die Hintergründe des Anschlags und Behördenfehler aufzuklären. Über 2000 Aktenordner hat der Ausschuss beigezogen, Dutzende Zeugen gehört und wird sicherlich noch bis Anfang 2021 die Arbeit fortsetzen, um dann im Laufe des Jahres 2021 einen Abschlussbericht vorzulegen. Seit März 2018 arbeite ich in dem Untersuchungsausschuss mit, seit einigen Wochen bin ich der neubenannte Vorsitzende.

Als Berliner, noch dazu als zuständiger Wahlkreisabgeordneter für den Ort, wo sich am 19. Dezember 2016 gegen 20:00 Uhr das folgenschwerste Attentat seit dem Bombenanschlag auf dem Münchener Oktoberfest von 1980 ereignet hat, habe ich ein besonderes Interesse daran, die zahlreichen offenen Fragen zu klären. Das sind wir den Opfern und ihren Hinterbliebenen schuldig. Bei der Arbeit des Ausschusses geht es aber nicht darum, einzelne Behördenmitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Pranger zu stellen

Vielmehr geht es um die Frage, welche Fehler sind geschehen, wieso konnten sie geschehen und was müssen wir tun, damit sich ein derartiges Attentat möglichst nie wiederholt. Bereits jetzt ist klar, dass verschiedene Sicherheitsbehörden, unter anderen die Berliner Polizei, in den Monaten vor dem Anschlag mehr über den Attentäter hätte wissen können, beziehungsweise sie ihr Wissen unzureichend zur Gesamtschätzung über Amri genutzt haben. Der

Informationsaustausch zwischen Länder- und Bundesbehörden verlief unzureichend. Daraus sind inzwischen erste Konsequenzen gezogen und die Kooperation zwischen den Ländern- und Bundesbehörden verbessert worden.

*„Hauptziel der Ausschussarbeit muss es sein, alles dafür zu tun, dass ein vergleichbarer Terroranschlag nicht noch einmal Erfolg hat.“*

**Klaus-Dieter Gröhler**

Inzwischen treten Fehler unter anderem der Berliner Polizei deutlich zu Tage. So wurde Amris terroristische Gefährlichkeit wegen seines zunehmenden Drogenhandels als abnehmend eingeschätzt und die Telefonüberwachung im Herbst 2016 beendet. Hätte Berlin Amri intensiver überwacht, dann wäre ein von Amri erstelltes Drohvideo vor dem Anschlag aufgefallen und hätte seine Gefährlichkeit neu dokumentiert.

Nichtsdestotrotz gehört sicherlich auch zur Wahrheit, dass es für eine bessere Überwachung von Gefährdern auch einer Debatte über mehr Personal, mehr technische Überwachungsmöglichkeiten und einer Überarbeitung der Rechtsgrundlagen für Polizei und Verfassungsschutz bedarf. Das gilt besonders für Berlin, weil hier vor allem der rot-rot-grüne Koalitionsvertrag eine Tätigkeit des Verfassungsschutzes ausschließt, wenn Polizei oder Staatsanwaltschaft zuständig sind und weil der Berliner Polizei im Vergleich zu anderen Bundesländern zahlreiche Befugnisse und Möglichkeiten fehlen. ■



## SCHULREINIGUNG

### um Tagesreinigung ergänzen

Ein Beitrag von Sandra Khalatbari

**D**erzeit werden die Schulen im Bezirk zu schlecht gereinigt und vor allen Dingen zur falschen Zeit. Reinigungskräfte und alle anderen in der Schule Tätigen - SchülerInnen, Lehrkräfte sowie ErzieherInnen-, aber auch die Eltern begegnen einander (im wahrsten Sinne des Wortes) überhaupt nicht. So gibt es praktisch keinerlei direkten Austausch, aber viel zu häufig wechselseitige Schuldzuweisungen.

Die Reinigungskräfte arbeiten unter schlechten Arbeitsbedingungen. Ursache der Probleme ist das Preisdumping. Die Reinigungskräfte bekommen viel zu wenig Zeit für Ihre Arbeit. Teilweise haben sie gerade mal 2 Minuten, um einen ganzen Klassenraum zu reinigen. Das kann nicht funktionieren! Bei den Ausschreibungen wird vor allem nach dem Preis ausgewählt. So bekommt oft der billigste Anbieter den Zuschlag und nicht der, der seine ArbeitnehmerInnen fair bezahlt. Selbst mit unbezahlten Überstunden schaffen die Reinigungskräfte oft ihre Arbeit nicht.

SchülerInnen haben ein Recht auf eine angenehme, saubere Lernumgebung!

Alle MitarbeiterInnen dürfen zu Recht erwarten, dass der „Arbeitsplatz“ in einem ordnungsgemäßen, sauberen Zustand vom Bezirksamt zur Verfügung gestellt wird! Auch Reinigungskräfte müssen wertgeschätzt werden!

Ziel ist: Die Schulen in Charlottenburg-Wilmersdorf sollen sauberer werden. ■

## BUNDESTEILHABEGESETZ

Umsetzung in unserem Bezirk

Ein Beitrag von Detlef Wagner

**L**eistungen aus einer Hand für Menschen mit körperlichen Einschränkungen sind nicht mehr fern. Das BTHG steht in Charlottenburg-Wilmersdorf vor der gesetzlich geforderten Umsetzung.

Schon im Laufe des Jahres 2020 ziehen Teilhabefachdienste des Sozial- und Jugendamtes an einen gemeinsamen Standort am Hohenzollerndamm. Das „Haus der Teilhabe“ wird eröffnet. Im November 2019 müssen jedoch zur Vorbereitung alle Zahlfälle der Eingliederungshilfe auf die neue Systematik manuell umgestellt werden. Deshalb sind die Mitarbeitenden nur über einen Notdienst bei persönlicher Vorsprache erreichbar. Für den Erfolg der Umsetzung ist es weiter entscheidend, ob es gelingt, die nötigen zusätzlichen Mitarbeitenden einzustellen. Hierfür sind vorerst 5,5 weitere Stellen vorgesehen.

Die MitarbeiterInnen werden alles dafür tun, dass es für jeden einzelnen zu einem reibungslosen Übergang kommen kann. Insbesondere darf es zu keiner Unterbrechung der Leistungszahlungen kommen.

Die Einführung ist eine so grundsätzliche und umfassende Sozialreform, wie wir sie in der Bundesrepublik zum letzten Mal mit der Einführung des SGB II und der Gründung der Jobcenter hatten. Bei der Klärung von unklaren Punkten und offenen Fragen brauchen wir die Unterstützung der Senatsverwaltung.

Aus meiner Sicht liegt im Bereich des Personals der Schlüssel, ob die hohen Ansprüche des BTHG in unserem Bezirk gut umgesetzt werden können. ■





## VIELFALT IM KIEZ

Das Haus am Lietzensee

Ein Beitrag von Karsten Sell

Zuletzt wurde gehämmert, gestrichen und gesägt und auf den Telefonanschluss gewartet, jetzt ist das Haus am Lietzensee in der Herbartstraße 25 wieder offen. Die CDU-Fraktion freut sich, dass nun auch wieder Schach gespielt, getanzt und gesungen werden kann.

Der Start war leider alles andere als glücklich, aber der neue Betreiber weiß, wieviel Herzblut dieses Haus für die Bürger im Kiez wirklich hat. Wir werden uns als CDU-Fraktion auch weiterhin für Vielfalt im Kiez mit dem Haus am Lietzensee einsetzen und Ideen und Lösungen suchen. Wenn möglich auch umsetzen.

*„Unsere Stadträte haben mit Engagement und Leidenschaft für das Haus am Lietzensee gearbeitet. Daher freuen wir uns, dass das Haus am Lietzensee wieder am Netz ist und zur Verfügung steht.“*

Karsten Sell

Gut ist es, dass Charlottenburg-Wilmersdorf mit dem Deutschen Roten Kreuz einen erfahrenen Träger für die Ausgestaltung eines breitgefächerten sozio-kulturellen Angebots gewinnen konnte.

Wir freuen uns auf jede Idee oder Tipps aus dem Kiez! Machen Sie sich ein Bild vor Ort und erfreuen Sie sich an den Angeboten.

## CDU-FRAKTION FORDERT

Kostenlose Fahrscheine für Ehrenamtliche

Ein Beitrag von Judith Stückler

Die CDU-Fraktion unterstützt die ehrenamtlich Tätigen in Charlottenburg-Wilmersdorf. In allen Bereichen engagieren sich Ehrenamtliche: in den Kiezen, bei den Senioren, in Schulen, in den Kirchengemeinden, im Bereich Kultur.

Diese Menschen bringen viel ein: ihre Zeit, tatkräftige Hilfe, ihre Zugewandtheit, ihre Expertise und Vieles mehr. Die CDU-Fraktion sagt dafür allen ehrenamtlich Tätigen ein besonderes Dankeschön!

Die Berliner CDU lobt jährlich den Eberhard-Diepgen-Preis für besonderes Engagement aus. Der Preis ist eng mit dem Wirken des ehemaligen Regierenden Bürgermeisters und Ehrenvorsitzenden der Berliner Christdemokraten verbunden und soll Organisationen, Initiativen oder Projekte würdigen, die sich in herausragender Weise um den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt verdient gemacht haben.

*„Ehrenamtliche sind ein Schatz der Gesellschaft.“*

Judith Stückler.

Auch der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf lobt jährlich einen Preis aus, um ehrenamtliche Arbeit öffentlich zu machen und diese zu würdigen. Ehrenamtliche Arbeit muss zur Nachahmung anregen. Daher fordern wir, die Anzahl der kostenlosen BVG-Fahrscheine zu erhöhen. Außerdem soll diese Bereitstellung von Fahrausweisen nicht länger an einen begrenzten Kreis ausgegeben werden. Es sollen alle Ehrenamtlichen davon erfahren und von dieser Form der Unterstützung Gebrauch machen können.





## WESTKREUZBRACHE

Für die Stadt entwickeln

Ein Beitrag von Christoph Brzezinski

Seit Jahren wird in unserem Bezirk über die künftige Nutzung des derzeit eher einer großen Müllhalde gleichenden Areals zwischen den Bahnhöfen Charlottenburg und Westkreuz diskutiert. Es geht um mehr als 65.000 Quadratmeter, auf denen etwas entstehen könnte, das unseren Bezirk voranbringt; doch was soll das sein?

Rot-Rot-Grün hat sich festgelegt: Eine Grünfläche soll entstehen. Deswegen hat der Bezirk beim Verkauf des Areals von der Bahn an einen Investor sein Vorkaufsrecht geltend gemacht. Ob dies Bestand hat, klären gerade die Gerichte. Fest steht aber schon jetzt: Mangels finanzieller Mittel würde laut dem grünen Bezirksstadtrat aus dem ursprünglich geplanten „Westkreuz-Park“ doch eher eine „naturnahe Grünfläche“ – das heißt übersetzt wohl, es bliebe im Wesentlichen alles, wie es ist.

Doch sind verwilderte und ungepflegte Grünflächen wirklich das, was unser Bezirk am dringendsten braucht? Für uns als CDU-Fraktion hat etwas anderes Vorrang, nämlich die Schaffung von Wohnungen im „bezahlbaren“ Segment. Da trifft es sich gut, dass drei Berliner Wohnungsbaugenossenschaften kürzlich ihr Interesse bekundet haben, das Areal mit ungefähr 1.000 solcher Wohnungen zu bebauen. Platz für eine Grünfläche wäre dann immer noch genug.

Sollte das Grundstück also tatsächlich ins Eigentum des Bezirks übergehen, wollen wir, dass diese Pläne ganz konkret auf ihre Machbarkeit überprüft werden. Das wäre nämlich tatsächlich ein Gewinn für unseren Bezirk und unsere Stadt!

## ÖPNV WEITERENTWICKELN

U1 bis zum Halensee verlängern

Ein Beitrag von Gerald Mattern

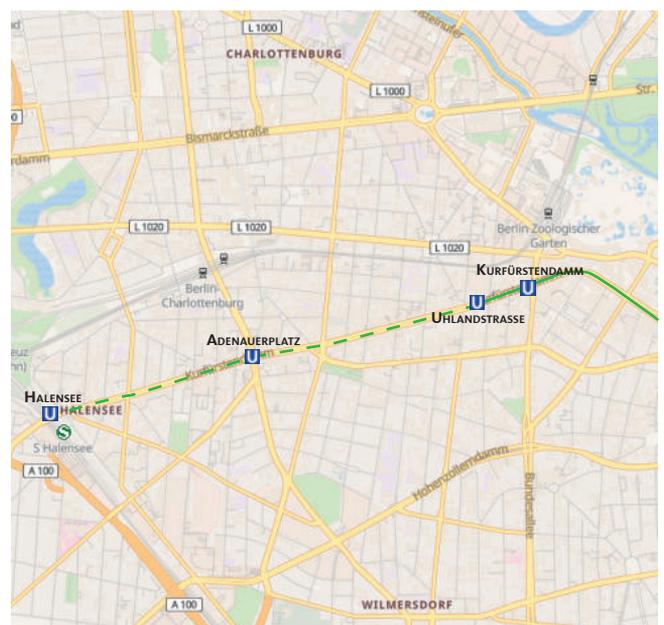
Schon seit Jahren steht der Wunsch von Berliner Bürgern, Geschäftsleuten und Politikern im Raum, die Attraktivität von Berlins wohl berühmtesten Boulevard, dem Kurfürstendamm, durch ein moderneres Verkehrsnetz zu erhöhen.

Im Zuge der von allen Seiten propagierten „Verkehrswende“ drängt es sich da geradezu auf, die derzeit an der Uhlandstraße endende U1 zumindest bis zum gerade einmal 1.300 Meter entfernten U-Bahnhof Adenauerplatz für eine Verbindung zur dortigen U7 zu verlängern. Durch die Weiterführung dieser Strecke bis zum S-Bahn-Ring in Halensee bzw. zum Westkreuz gäbe es weitere erhebliche Vorteile - es würde eine ideale und schnelle Verbindung des westlichen mit dem östlichen Zentrum der Stadt geschaffen.

Bereits im vergangenen Jahr wurde durch den Senat bestätigt, dass im Bereich des Adenauerplatzes schon jetzt ein Kreuzungsbahnhof für die Anbindung an die U7 besteht und selbst eine Streckenführung zum Ostkreuz wäre durch die derzeit bestehende Trassenfreihaltung im Flächennutzungsplan ohne Weiteres möglich.

Zweifellos würden während der Baumaßnahmen erhebliche Verkehrseinschränkungen entstehen, im Sinne eines zukunftsweisenden und klimafreundlichen Verkehrsnetzes sollten diese aber sicher kein Ausschlusskriterium sein.

Die CDU-Fraktion wird sich daher weiter für diese Idee einsetzen.





## PARKRAUM

Bewirtschaftungszonen einrichten?

Ein Beitrag von Susanne Klose

Der Bürgerentscheid von 2006 gegen eine Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung ist für uns grundsätzlich weiterhin bindend. Wir erkennen aber auch an, dass sich der Verkehr weiterentwickelt hat und veränderte Rahmenbedingungen das Überdenken bestehender Entscheidungen erfordern.

*„Denn der Respekt vor dem Bürgerentscheid heißt für uns, Sie in unsere Überlegungen einzubeziehen und ideologiefrei zu diskutieren.“*

Susanne Klose

So kann im Einzelfall die Veränderung der zeitlichen Ausgestaltung einer Parkraumbewirtschaftungszone oder aber auch die Einrichtung einer weiteren sinnvoll sein. Aus dem Bereich Prinzregentenstraße wurde die Frage nach dem Einrichten einer neuen Parkraumbewirtschaftungszone an uns als CDU-Fraktion herangetragen.

Wir haben uns die Situation vor Ort angeschaut und entschieden, die Anwohnerinnen und Anwohner zu befragen. Inzwischen haben wir erste Rückmeldung erhalten und wollen hierauf aufbauen, sowie mit Ihnen den Dialog fortführen. Unter anderem haben Sie bei unseren Stadtteildialogen Charlottenburg-Wilmersdorf hierzu die Möglichkeit.

Den Fragebogen und die Termine finden Sie auf unserer Webseite [www.cdu-fraktion-cw.de](http://www.cdu-fraktion-cw.de).

## WILMERSDORFER STRAÙE

Fußgängerzone Ausweiten

Ein Beitrag von Kristina Wagner

Wer „Wilmersdorfer Straße“ sagt, hat zumeist die älteste Fußgängerzone der Stadt im Kopf – mit den Arcaden, dem Kantcenter und dem ältesten Kaufhaus Berlins (heute Karstadt).

Doch nördlich der Schillerstr., über die Bismarckstr. hinaus reihen sich stadthistorisch interessante ältere Mietshäuser mit kleineren gemütlichen Läden aneinander. Wo die liebevoll hergerichteten Fassaden und Schaufensterauslagen zum Flanieren und Verweilen einladen, beherrscht Chaos das Tagesbild. Denn wer nur mal eben schnell seine Brötchen holen oder den Friseur besuchen will, findet mit seinem PKW in der ohnehin schmalen Straße keine Parkplätze.

*„Das Parken in zweiter und dritter Reihe ist hier Dauerärgernis und verwandelt ein Idyll in einen Hindernisparcours“*

Kristina Wagner

Die ursprüngliche Verbindungsstraße zwischen Charlottenburg und Wilmersdorf hat längst ihre Attraktivität für motorisierte Fahrzeuge verloren, da man über die Richard-Wagner-Str., Leibnitzstr. und Kaiser-Friedrich-Str. deutlich schneller zum Ziel kommt. Mehr als Schrittgeschwindigkeit geht in der Regel nicht, vom Fahrzeuglärm und den Autoabgasen mal abgesehen.

Lassen Sie uns über eine Lösung diskutieren! Ebenso wie die Bürgerinitiative Wilmersdorfer Str. fordert die CDU-Fraktion die Verlängerung der Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße für den nördlichen Teil. ■





## AUTOBAHNDREIECK

Kluge Verkehrspolitik geht anders.

Ein Gastbeitrag von Arne Herz

**D**ie DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) und der Senat wollen das Autobahndreieck Funkturm sanieren. Soweit, so gut. Die 25 Brückenbauwerke sind in die Jahre gekommen und stark sanierungsbedürftig, die verschlungenen Wege von AVUS (Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße) zu Stadtautobahn nicht immer durchsichtig.

Die DEGES plant für den Bund und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz von Senatorin Günther (parteilos, für Bündnis90/DIE GRÜNEN) übernimmt für den Bund die Auftragsverwaltung. Die DEGES schlägt vor, die neue AVUS über das Gelände des heutigen Rastplatzes AVUS zu verschieben, um Platz zurück zu gewinnen. Der Rastplatz soll vor die Tore Potsdams. Die Anschlussstelle am Rathenauplatz und unter dem ICC würde entfallen und dafür eine neue Anschlussstelle am Messedamm Ecke Jafféstraße gebaut werden. Jeder, der rund um das ICC von der Autobahn

will, fährt dann also den Schlenker auf die AVUS und auf den Messedamm oder die Jafféstraße. Eine prognostizierte Zunahme allein für die Jafféstraße um 13000 Autos pro Tag oder 40 Prozent.

Dummerweise hat man die Logistik für die Messe oder den Busbahnhof noch nicht mit eingerechnet. Der Stau und Ausweichverkehr in die Wohnsiedlungen ist dabei vorprogrammiert. Diese hat man augenscheinlich vollkommen vergessen. Plant man doch, die AVUS um 4,50 Meter höher zu legen - plus Lärmschutzwand. Alles in allem die Höhe eines Einfamilienhauses. Unabhängig von dieser Betonwand direkt an den Einfamilienhäusern Eichkamps, verlegt man den gesamten Verkehr direkt an die Siedlungen ran.

Kluge Verkehrspolitik geht anders und vor allem mit Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner an der Planung.

Wir fordern, die bisherigen Ausfahrten trotz Sanierung zu erhalten und die Anwohner nicht mit Verkehren und neuen Ausfahrten neu zu belasten. ■



## HOCHHAUSLEITBILD

Leitbild oder Leidsbild?

Ein Gastbeitrag von Stefan Evers

**D**ie Hochhauspläne des Senats drohen zum Rohrkrepieler zu werden.

An sich ist die Lage ziemlich einfach: Die Stadt wächst, ihre Flächen sind begrenzt, insbesondere in der Innenstadt sollen keine Grünflächen wegfallen. Was liegt näher, als Berlin in die Höhe wachsen zu lassen, um neuen Raum für Wohnungen oder Büros zu schaffen? Andere Städte verfolgen ambitionierte Hochhauspläne, um der Flächenknappheit Herr zu werden.

In Berlin ticken die Uhren anders. Obwohl das Abgeordnetenhaus von Berlin den Senat beauftragt hat, einen Hochhausentwicklungsplan vorzulegen, hat es am Ende nur für ein „Leitbild“ gereicht. Rot-Rot-Grün will sich nicht festlegen auf die Orte, an denen der Bau neuer Hochhäuser ermöglicht oder beschleunigt werden soll.

Stattdessen hat die Bausenatorin ein umfangreiches „Wünsch-Dir-Was“ verfasst: Hochhäuser

sollen in Berlin nur noch als eierlegende Wollmilchsäue zugelassen werden. Günstiges Wohnen, öffentlich zugängliche Dach- und Erdgeschosse, strenge Vorgaben für Architektur und Standort.

*„Das neue Hochhausleitbild der Landesregierung ist kein Entwicklungsplan, sondern ein Verhinderungsprogramm.“*

Stefan Evers

Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus will deshalb mit eigenen Vorschlägen frischen Wind in die verstaubten Flure der Stadtentwicklungsverwaltung bringen. Sie wünscht sich Hochhäuser in den zentralen Lagen der Innenstadt (zum Beispiel Breitscheidplatz, Ernst-Reuter-Platz) und außerdem überall dort, wo die großen Ausfallstraßen den S-Bahn-Ring kreuzen.

Ihren Hochhausentwicklungsplan will die Fraktion im Frühjahr vorstellen und schon heute steht fest: Anders als bei der Senatsvorlage handelt es sich um einen echten Plan, mit einer Vision für die Metropole der Zukunft. ■



**CDU** FRAKTION  
CHARLOTTENBURG -  
WILMERSDORF

## IMPRESSUM

CDU-Fraktion  
Charlottenburg Wilmersdorf

Otto-Suhr-Allee 100  
10585 Berlin

030 / 90 29 14 906  
facebook.com/cdufraktioncw  
info@cdu-fraktion-charlottenburg-wilmersdorf.de



**Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand  
mit unserem kostenlosen E-Mail Newsletter**

***[www.cdu-fraktion-cw.de/newsletter](http://www.cdu-fraktion-cw.de/newsletter)***

Dieses Bezirksmagazin ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf. Dieses Bezirksmagazin darf nicht für Parteizwecke, insbesondere nicht für den Wahlkampf, verwendet werden. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

AUSGABE 02/2019 HERAUSGEBER CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

KONZEPT, GESTALTUNG UND REALISATION Daniel Sternasky, René Powilleit BILDNACHWEISE Titelseite: CELLS Group / Kleihues + Kleihues, Seite 3: DPA, Seite 4: Bernd von Jutrczenka, Seite 6: DPA, Shutterstock, Seite 7: Cay Dobberke, René Powilleit, Seite 8: Jürgen Reichmann, GoogleMaps, Seite 9: Stefanie Herbst, René Powilleit, Seite 10: DEGES GmbH